

## Erfahrungsbericht – Erasmus Studium an der Universidade Nova de Lisboa, WS 19/20 und SS 20

### **I. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)**

Ich habe das WS 19/20 sowie das SS 20 in Lissabon verbracht und möchte meine Erfahrungen mit euch teilen, um den ein oder anderen dazu anzuregen, sich auch für diesen attraktiven Studienort bei der Erasmus-Wahl zu entscheiden.

Dabei schloss mein Aufenthalt an meine 4 Semester Grundstudium an der Universität zu Köln an, was meines Erachtens nach der **optimale Zeitpunkt für Auslandssemester** im juristischen Studium generell ist. Ich habe mich insofern vorbereitet, als dass ich über Vorstellungen und Ziele, die ich mit einem Auslandsaufenthalt erfüllen wollte, nachgedacht habe und die von der Universität zu Köln in interessanten Informationsveranstaltungen angebotenen Zielländer und -städte für mich immer weiter eingegrenzt habe, sodass am Ende feststand, dass es für mich Lissabon werden soll. Die Bewerbung beim ZIB verlief ohne Probleme und ich habe mit der NOVA auch meinen Erstwunsch erhalten.

**Bei der NOVA** selbst gab es dann kein Bewerbungsverfahren mehr. Es mussten lediglich einige **Formalitäten** erfüllt werden, wie beispielsweise die Registrierung mit Bild und persönlichen Daten auf der hochschuleigenen Student Area (**netpa**, mit klips vergleichbar d.h. auch über das ganze Semester zu verfolgen bspw. für Noteneinsicht). In den netten Begrüßungsmails der Partneruniversität stellte man den einreisenden Studenten Links zur Hilfe bei der Wohnungssuche und weitere sinnvolle Angebote in der Stadt zur Verfügung.

Man sollte für seine persönliche Organisation zudem evtl. abklären, ob die Krankenversicherung auch im europäischen Ausland gilt oder ob eine Zusatzversicherung abgeschlossen werden muss. Man findet bei der Recherche im Vorhinein so viele Informationen, deren spezielle Empfehlungen man am liebsten alle umsetzen würde, sodass ich rückblickend sagen würde, man ist am besten beraten, wenn man einfach hinfährt und weitere organisatorische Notwendigkeiten in Lissabon einfach auf sich zukommen lässt (man muss nicht auch noch der allerletzten WhatsApp Gruppe beitreten, bevor man überhaupt da ist).

### **II. Unterkunft**

Ich persönlich habe meine Wohnung relativ kurzfristig, also etwa ein, zwei Monate vor dem Flug nach Lissabon am 1.9.2019 nach sorgfältiger Recherche auf **Uniplaces** gebucht und bin mit dieser Wohnung den gesamten Mobilitätszeitraum über sehr zufrieden gewesen.

Ich kann empfehlen, eine Wohnung im Voraus aus Deutschland zu buchen, und nicht erst in Lissabon selbst die Suche anzufangen. Die Erfahrungen, die Freunde von mir damit auf dem angespannten Wohnungsmarkt in Lissabon gemacht haben, sind allesamt schlecht gewesen.

Über Uniplaces werdet ihr mit Sicherheit viel Negatives hören, da die Negativerfahrungen, d.h. z.B. Wohnungsvermietungen, bei denen überraschenderweise der Vermieter selbst mit in der Wohnung lebt oder das Zimmer absolut gar nicht den hochgeladenen Bildern entspricht, immer schwerer wiegen, als die ganzen positiven Erfahrungen, die Studenten bei der Wohnungssuche in Lissabon mit dieser Plattform schon gemacht haben. Einen klaren Vorteil sehe ich darin, dass i.d.R. nur Studenten oder junge Nicht-Studenten über Uniplaces buchen, sodass man im Idealfall WG-Mitbewohner im gleichen Alter hat, mit denen man sich super anfreunden kann, wie das bei mir der Fall in beiden Semestern war, für die ich jew. mit ganz neuen Mitbewohnern zusammengewohnt habe. Als kleinen Kritikpunkt an der sonst sehr übersichtlichen und hilfreichen Seite möchte ich äußern, dass die Gebühr die Uniplaces für seine

Vermittlung erhebt, einfach etwas zu hoch ist. Uniplaces ist, entgegen unfairer Kritik, eine gute Wohnungssuchplattform für diese Zwecke.

Daneben sind natürlich auch Anfragen über **Facebook-Gruppen**, die Organisationen „Erasmus Life Lisboa“ (ELL) oder „Erasmus Student Network“ (ESN) (beides Erasmus-Organisationen in Lissabon, die u.a. auch die Vermittlung von Wohnungen übernehmen) möglich, wobei ich den Service dieser zwei Organisationen in puncto Wohnung nicht empfehlen kann.

Bei der **Lage** der Wohnung würde ich empfehlen, sowohl die Verbindung per Metro zur **Universität** als auch zum „**Ausgeviertel**“ Bairro Alto oder zum Tejo-Ufer in seine Entscheidung einzubeziehen. Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass **Saldanha** ein sehr gut gelegenes Viertel für einen Auslandsstudenten an der NOVA in Lissabon ist und ich nicht unbedingt direkt in die auch sehr touristischen Bar/Club Viertel Baixa, Chiado ziehen würde. Auch die Gegend rund um den **Marques de Pombal, Anjos, Intendente, Alameda, Olaias** kann ich empfehlen. Es ist natürlich Geschmackssache und auch eine Frage des Budgets, aber von einem Einzug in das Studentenwohnheim direkt auf dem Campus der Universität würde ich absehen, da man dort sowieso schon für die Universitätsveranstaltungen anwesend ist und nicht auch noch wohnen muss. Gerade das SS 2020, das durch den Ausbruch der COVID 19 Pandemie gekennzeichnet war, hat aber auch gezeigt, dass Anwesenheit an der Universität dank Online-Classes keine Notwendigkeit mehr sein muss, sodass ich Leuten mit einem etwas kleineren Mietbudget sogar die Wohnungssuche auf der anderen Seite der Brücke (also Almada, Caparica) ans Herz legen kann. Dort zahlt man für wirklich luxuriöse Wohnungen eigentlich wenig Miete, hat mit der Costa da Caparica den für mich schönsten Strand der Gegend in der Nähe und kommt auch von dort ziemlich leicht in die Ausgeviertel auf der anderen Seite.

### III. Studium an der Gasthochschule

Ein Jurastudium an der NOVA müsst ihr euch ganz anders als ein deutsches Jurastudium vorstellen, alleine schon, was die Organisation angeht. Die **Vorlesungen** werden vor Gruppen von **max. 50 Studierenden** gehalten und finden in kleinen Hörsälen statt. Es gibt stets die Möglichkeit, statt der Abschlussklausur, die an der NOVA jedem Studenten angeboten werden muss (!), die prozentuale Zusammensetzung seiner Endnote auch durch Vorträge, Gruppenarbeiten etc. zu verändern. Das Anforderungsniveau rangiert dabei unter dem deutschen, wobei das wahrscheinlich für jede ausländische Universität in Europa gelten dürfte. Wenngleich die Kurswahl doch immer Geschmackssache ist, habe ich in den Erfahrungsberichten aus den letzten Jahren zuvor leider eine klare Anleitung für deutsche Studierende an der NOVA vermisst, zumal vonseiten der Universität zu Köln und Erasmus einerseits (Erasmus Förderung) als auch vonseiten des JPA Köln (Freiversuch etc.) derart viele Anforderungen unter einen Hut zu bringen sind, dass sich die Kurswahl an der NOVA dann doch ziemlich stark einschränkt. Deshalb möchte ich euch, sofern die Kurse in eurem Auslandssemester noch angeboten werden, einen **Masterplan** mit an die Hand geben, bei dem ihr mit minimalem Aufwand die bestmöglichen Ergebnisse erzielen könnt.

Behaltet bei eurer **Organisation der Kurse** eines immer im Blick: Ihr müsst **trennen** zwischen:

(1) Den **20** (30 sollte man im Learning Agreement erstmal anwählen, damit man Puffer hat, falls eine oder zwei Klausuren nicht bestanden werden) **ECTS**, auf deren Erfüllung ihr euch im Grant Agreement bzgl. Erasmus-Förderung verpflichtet habt. Holt ihr keine 20 ECTS, besteht die Möglichkeit, dass eure Förderung entsprechend gekürzt wird.

(2) Dieser erste Aspekt hat nichts damit zu tun, welche **Voraussetzungen das JPA Köln** an eure Kurswahl im Ausland stellt, damit dieses Semester in eurem Studienverlauf unberücksichtigt bleiben kann, wenn es um die Semesteranzahl für den Freiversuch geht. Denn in **§25 II Nr. 3 JAG NRW** stet

klar und deutlich, was ihr dem JPA dafür liefern müsst: **Jura-Veranstaltungen (!) von mind. 8 Semesterwochenstunden** (gemeint sind 60 min) im ausländischen Recht besuchen (dazu zählt auch internationales Recht) **UND pro Semester einen Leistungsnachweis** (d.h. Abschlussklausur, Hausarbeit etc., die NOVA bietet wie gesagt vielfältige Leistungsnachweise an)

Ihr könnt sicher ahnen, dass gerade die Anforderung der „Veranstaltung im ausländischen Recht“ erhebliche Probleme bereiten kann, denn das JPA Köln akzeptiert Kurse, die an der NOVA Erstsemestern nahegelegt werden, wie bspw. International Relations oder Political Science, nicht als solche Rechtskurse, da offensichtlich der Schwerpunkt im politischen Bereich liegt. Bevor ihr also ein Learning Agreement anfertigt, überlegt euch von den Kursnamen her, ob der Schwerpunkt im rechtlichen Bereich liegt. Wenn das Recht nur „als Nebenthema behandelt wird“, anerkennt das JPA diesen Kurs nicht. Da ihr euer Learning Agreement nach einem ersten Besuch in allen Kursen, die ihr angewählt hab und die euch interessieren ja noch umstellen könnt, haltet in dieser Zeit **unbedingt Rücksprache mit dem JPA**. Fragt dort per Mail mit einer Auflistung (am besten noch Kursbeschreibung, die geben euch die freundlichen Mitarbeiter im Erasmus Office an der NOVA) eurer Kurse an, ob diese i.S.d. oben genannten §25 II Nr. 3 akzeptiert werden und druckt euch diese Mails aus, damit es später keine Probleme mit dem JPA geben kann.

Für jemanden, der den Freiversuch nicht verlieren will, ist diese Information unfassbar wichtig und ich habe etwas gebraucht, bis ich diese Unterscheidung zwischen Erasmus-Förderung-Voraussetzungen und JPA-Voraussetzungen verstanden habe und umsetzen konnte. Aber nun zu meiner Kurswahl, die diese beiden Aspekte meiner Ansicht nach bestmöglich vereint:

(ich habe nur Kurse gewählt, die auf **Englisch** angeboten wurden)

#### Meine Wahl für das WS 19/20:

- (1) *Diplomatic & Consular Law* (6 ECTS, vom JPA akzeptierter Jura Kurs)  
Sehr interessanter Kurs mit dankbarer Abschlussklausur, freundlicher, geduldiger und kompetenter Professor.
- (2) *International Criminal Law* (4 ECTS, vom JPA akzeptierter Jura Kurs)  
Hier geht es um internationale Strafgerichtsbarkeit, dessen Organisation sowie materielles Recht. Sehr freundliche Professorin, die u.a. selbst in Köln studiert hat, sehr gut aufbereitete Materialien hochlädt und faire Klausuren stellt.
- (3) *Banking Law* (6 ECTS, vom JPA akzeptierter Jura Kurs)  
Eine ambitionierte Professorin, die praxisnah die privatrechtliche Seite des Bankenrechts beleuchtet und trotz komplizierter Vorlesung eine faire Klausur gestellt hat. Die Professorin war sehr bemüht darum, in regelmäßigen Abständen Leute aus der Praxis für Fachvorträge einzuladen. Besonders in Erinnerung blieben mir die Vorträge des Leiters der Santander Bank in Lissabon zu financial institutions sowie der Vortrag eines Technikexperten einer großen Bank zum Thema Kryptowährungen&Blockchain.
- (4) *Legal English* (4 ECTS, kein Jura Kurs)  
Hier lernt ihr nach Themenblöcken sortiert, mit English legal terms sicher umzugehen und professionell juristisch zu formulieren. Ein Kurs, den man sowieso irgendwann einmal besuchen sollte, und der hier 4 ECTS einbringt und von einer engagierten kalifornischen Law Professorin gehalten wird.
- (5) *International Economic Law* (4 ECTS, vom JPA akzeptierter Jura Kurs)  
Habe ich erst angewählt und besucht, aber keine Abschlussklausur geschrieben, da ich da schon alle notwendigen Voraussetzungen erbracht hatte.

(6) *Portugiesisch Kurs an der NOVA FCSH Fakultät* (6 ECTS, kein Jura Kurs)

Wer sowieso Portugiesisch lernen möchte, kann das in einem an der humanwissenschaftlichen Fakultät der NOVA, die in der Nähe der juristischen liegt, für ein Entgelt von etwa 60 Euro pro Semester tun und bekommt für diese sehr gut organisierten und strukturierten Kurse auf Einsteiger-Sprachniveau sogar noch 6 ECTS gutgeschrieben. Hier empfiehlt es sich natürlich, über das ganze Semester hinweg am Ball zu bleiben, da man ja sprachlich weiterkommen möchte und so kleine Erfolge auch schnell schon in seinen Alltag in Lissabon einfließen lassen kann.

Diesen Kurs habe ich in beiden Semestern dort besucht, im ersten Semester den A1 Kurs, im zweiten Semester den A2 Kurs und dafür jeweils 6 ECTS erhalten.

In der Summe habt ihr so also 30 ECTS angewählt, müsst für eure Förderung aber nur Kurse im Wert von 20 ECTS bestehen. Wollt ihr in einem Fach, wie bei mir Economic Law, die Klausur nicht mitschreiben, müsst ihr euch nicht abmelden, sondern ihr bleibt ihr einfach schlicht fern.

Auf JPA Seite habt ihr Veranstaltungen über den 8 Wochenstunden besucht und müsst aus den angegebenen Jura Kursen nur eine Klausur bestehen. Es ist also alles viel entspannter, als es sich anhört.

Meine Wahl für das SS 20:

Vorweg muss gesagt sein, dass dieses Semester von der **COVID 19 Pandemie** überschattet wurde. Doch selbst in diesem schwierigen Semester hat die NOVA Direito frühzeitig auf **Online-Vorlesungen** umgestellt und nach entsprechenden Beratungen auch die **Klausuren alle online angeboten**. Über kleine Probleme im Ablauf konnte ich gut hinwegsehen, denn die Effizienz und Schnelligkeit, mit der die NOVA damit auf diesen äußeren Umstand reagiert hat, hat mich beeindruckt. Zudem zwingt der Umgang mit einer solchen nie dagewesenen Situation uns alle ja unmittelbar dazu, umzustellen und daraus zu lernen. Aus anderen Ländern, u.a. auch Deutschland habe ich von zögerlicheren Umstellungen dieser Art mitbekommen. Nichtsdestotrotz, lief der Vorlesungsbetrieb reibungslos und auch die Klausurenphase ging ohne Probleme über die Bühne.

(1) *European Labour Law* (6 ECTS, vom JPA akzeptierter Jura Kurs)

Hierbei handelt es sich um eine interessante Vorlesung, die von 2 älteren kompetenten Herren abwechselnd gehalten wird und aus europäischer Sicht das Arbeitsrecht inklusive maßgeblichem Case Law beleuchtet. Einer der portugiesischen Professoren hat ein sehr gutes Verhältnis zu Deutschland und war stets bemüht, auch den Einfluss des deutschen Arbeitsrechtes hervorzuheben, zu dessen Erklärung die anwesenden deutschen Studenten auch viel beitragen konnte. Die Abschlussklausur konnte hier komplett durch ein Paper in Gruppenarbeit über ein arbeitsrechtliches Thema ersetzt werden.

(2) *International Humanitarian Law* (6 ECTS, vom JPA akzeptierter Jura Kurs)

Meiner Ansicht nach eignet sich die Wahl dieses Kurses, der das Law of Armed Conflict, also das Recht in bewaffneten Konflikten behandelt, perfekt für Personen, die parallel in einem Semester oder bei zweisemestrigen Aufenthalt nacheinander, die Kombination mit International Criminal Law wählen, denn die Schnittmengen sind groß. Damit bringt der eine Kurs einem einen Vorteil in dem anderen Kurs, zumal beide Kurse von derselben Professorin geleitet werden.

(3) *Mergers&Acquisitions* (6 ECTS, vom JPA akzeptierter Jura Kurs)

Ich würde diesen doch anspruchsvollen Kurs nur wählen, wenn ich ein generelles Interesse am Gesellschaftsrecht hätte und mich gerne mit Business-Themen auseinandersetze. Der Kurs wird von einem deutschen Professor geleitet und die Klausur war fair.

(4) *Sociology of Law* (4 ECTS, kein Jura Kurs)

Da ich im Auslandsstudium gerne einen Kurs besuchen wollte, den ich als Grundlage II in Deutschland anrechnen lassen kann, fiel meine Wahl hier auf Rechtssoziologie. Hier werden die gesellschaftlichen Ursprünge und Hintergründe sowie deren Zusammenwirken mit dem Recht beleuchtet und anhand einer Vielzahl von Autoren der Zeitgeschichte analysiert, diskutiert und verglichen. Ein sehr theoretischer Kurs, der mir weniger Spaß gemacht hat.

(5) Wieder: *Portugiesisch Kurs an der NOVA FCSH Fakultät* (6 ECTS, kein Jura Kurs)

Hier hatte ich also Kurs im Wert von 28 ECTS angewählt, habe letztendlich wieder einen weggelassen und nur im Wert von 22 ECTS Klausuren mitgeschrieben.

Auf JPA Seite konnte ich (diesmal online) wieder mind. 8 Wochenstunden Jura Vorlesungen besuchen und habe auch hier wieder, mit moderatem Lernaufwand am Ende des Semesters alle Klausuren mit sehr gutem Ergebnis bestanden.

Ich kann euch wirklich nur empfehlen an diesem **Grundkonzept** bei der Kurswahl festzuhalten und nach persönlicher Präferenz und Kursangebot im jew. Semester kleine Änderungen vorzunehmen, aber sich nicht lange mit Kursen aufzuhalten, die an der NOVA vermeintlich einfach sein sollen, aber die das JPA schlicht nicht akzeptiert. Es gäbe ja nichts unglücklicheres, als nach seinem schönen Auslandsaufenthalt nach Deutschland zurückzukehren und festzustellen, dass man den **Freiversuch** verspielt hat.

#### IV. Alltag und Freizeit

Wie ihr euren Alltag in Lissabon gestaltet, hängt ganz davon ab, welche Ziele ihr mit eurem Auslandsaufenthalt verfolgt. Bei mir hatte das zur Konsequenz, dass ich gerade keinen typischen Alltag wollte, sondern so spontan wie möglich, so viel wie möglich während dieses Jahres erleben wollte. Ich könnte zu alle dem, was Lissabon euch bieten kann, so viel schreiben, sodass ich versuche, mich doch kurz zu fassen.

Die Möglichkeiten, seine Freizeit spannend zu gestalten, sind in Lissabon unbegrenzt. Ich kann euch von vornherein empfehlen, **2 Wochen vor Semesterstart anzukommen** und die Stadt erst einmal selbst ein bisschen zu erkunden. In dieser Zeit würde ich mich auch um eine **Metro- Monatskarte** bemühen, die ihr einmalig an einer der großen (!) Metrostationen (etwa Marques de Pombal, Saldanha) beantragen und ca. eine Woche später abholen könnt. Seid ihr **unter 23**, gibt es mit einer Bescheinigung, die ihr nur an der NOVA bekommt und die euch als Studenten ausweist, eine **Ermäßigung**, sofern ihr diese bei Beantragung eurer Monatskarte vorlegt. Dann kriegt ihr die Karte und könnt jeden Monat am Automaten in jeder Metrostation neu aufladen. Ihr schließt also kein Abo ab, sondern beantragt da einmalig eine wiederaufladbare Karte. Ich würde empfehlen, immer den **großen Tarif** aufzuladen, denn damit seid ihr nicht nur im Stadtzentrum von Lissabon mobil, sondern könnt problemlos mit der Bahn an die nahegelegenen Strände wie Caparica oder Carcavelos fahren. Der Preisunterschied zwischen kleinem und großem Tarif ist so klein, dass es sich bei der Anzahl der Fahrten, die ihr mit Sicherheit zum Strand unternehmen werdet, bestimmt lohnt, den teureren Tarif zu bezahlen. In Lissabon ist praktisch von Mai bis Oktober hervorragendes Wetter, aber auch in den übrigen Monaten wird es nicht wirklich kalt. Man kann im Sommer so ganz entspannt zum **Strand** fahren und z.B. an der Costa da Caparica preisgünstig surfen lernen. Was euch im Stadtbild schnell auffallen wird, ist die Vielzahl an Miradouros (Aussichtspunkten), bei denen ihr sowohl tagsüber als auch nachts den Blick über die Dächer der Stadt genießen könnt. Lissabons **Nachtleben** ist vielseitig und es gibt zahlreiche Möglichkeiten, gute Nächte in den Clubs und Bars der Stadt zu verbringen. Ein Rat von mir zu den Willkommensveranstaltungen von den oben schon erwähnten Erasmusorganisationen wäre, sie am Anfang der Orientierung und des Socializings wegen zu besuchen und selbst zu schauen, wie es einem gefällt. Ich persönlich muss sagen,

dass ich im ersten Monat in Lissabon dankbar für die Möglichkeit war, auf diesem Wege andere Studierende aus den unterschiedlichsten Ländern kennenlernen zu dürfen, diese Veranstaltungen mir insgesamt jedoch ziemlich gezwungen vorkamen und mit der Zeit langweilig wurden. Je besser man sich auskennt und je größer das Netzwerk wird, desto leichter wird es euch fallen, selbst mit Freunden die Nächte in Lissabon in den Clubs am Tejo, auf der Pink Street, im Bairro Alto oder auch im Norden der Stadt in Anjos/Intendente zu verbringen.

Obwohl ich Lissabon als **gleichzeitig moderne, wie traditionelle Stadt** kennenlernen durfte, ist es nichtsdestotrotz eine Stadt, in der bisweilen im Zuge von Tourismus etc. das klassische portugiesische Leben etwas in den Hintergrund gerückt zu sein scheint. Deswegen würde ich euch für einen umfassenderen Eindruck von Portugal ans Herz legen, auch viel zu reisen und andere Städte und Regionen zu erkunden. Auch da mag ein organisierter Trip mit ELL oder ESN die leichte Variante sein, viel cooler habe ich es aber immer empfunden, mit ein paar Freunden selbst etwas auf die Beine zu stellen. Als ein paar **Reisetipps** wären Sintra und Cabo da Roca (gut an einem Tag zu schaffen), die Algarve (am besten mit mehreren Freunden Villa mieten und 1, 2 Wochen Zeit verbringen), Porto, auch Sevilla, Madeira oder auch ein Flug auf die Azoren zu empfehlen. Aber auch der Norden von Portugal (Braga, Guimaraes...), wo ich mich während des Lockdowns, der das Leben in einer Großstadt wie Lissabon wenig genießbar gemacht hat, für etwa 2, 3 Monate aufhalten konnte, hat seinen Reiz. Ein Highlight war sicherlich der Ausflug auf die Azoren, wo ich eine Woche mit Freunden verbracht habe, und neben Erkundung der wunderschönen Inseln, dem Baden in Naturthermen auch Whale-/Dolphine Watching machen konnte.

## V. Fazit

Insgesamt kann man sagen, dass einem ein Erasmus–Auslandssemester (am besten zwei) in der persönlichen Lebensbiographie die **einmalige Möglichkeit** eröffnet, mit wenig Budget eine wunderschöne Zeit im Ausland zu verbringen, an der man in erster Linie persönlich wächst und die einen nachhaltig prägt. Den Uni-Teil habe ich so ausführlich dargestellt, damit ihr keine Fehler macht und euch nicht so viele Gedanken um die Verpflichtungen an der NOVA selbst, vor allem aber in Deutschland machen müsst und euch viel Email-Unterhaltung mit JPA, Prüfungsamt etc. erspart.

Der **Fokus eines Auslandsaufenthaltes** ist nämlich ein ganz anderer: Ihr bekommt in einmaliger Art und Weise die Möglichkeit, ein Land und eine Stadt kennenzulernen, das/die euch interessiert, werdet (wenn ihr euren Verpflichtungen nachkommt) noch gefördert und gewinnt daran unheimlich als Person. Ihr könnt euren **Horizont erweitern**, indem ihr neue, interessante **Menschen aus anderen Ländern/Kulturen kennenlernt**, euch auf diese neuen Einflüsse einlasst und damit die Möglichkeit habt, ein auch **internationales Netzwerk** aufzubauen. Ich persönlich habe in meiner Erasmus Zeit wirklich Freunde fürs Leben gefunden, die in anderen Ländern zuhause sind. Dieses Angebot über Erasmus nicht zu nutzen, ist der eigentlich größte Fehler, den ihr bei eurer Planung machen könnt.

Es wäre unvernünftig, Erfahrungen, die ich aufgrund der COVID 19 Pandemie gemacht habe, für zukünftige Auslandsstudierende in Lissabon als Entscheidungskriterium auszumachen. Ich möchte aber sagen, dass sich gerade in dieser schwierigeren Zeit ein Eindruck von mir bestätigt hat, nämlich der, dass die Portugiesen in ihrer Art unfassbar warmherzige und gleichzeitig extrem disziplinierte Menschen sind. Portugal habe ich als ein Land von sehr entspannten Leuten mit hoher Lebensfreude und Selbstachtung wahrgenommen.

Alles in allem, habe ich zwei vielseitige, aufregende tolle Semester erleben dürfen, die mich dazu bringen würden, diese Entscheidung so genau noch einmal zu treffen. Ich bin sowohl juristisch, wichtiger aber persönlich extrem gewachsen, konnte eigenständiger und selbstsicherer werden.

Ich hatte das Glück, wirklich beeindruckende Menschen schnell zu meinen Freunden zählen zu dürfen, hatte extrem viel Spaß mit ihnen und habe so viel gute Zeit verbracht.

Ich kann wirklich nur jedem, der mit dem Gedanken spielt, ein Auslandsjahr in Lissabon zu verbringen, absolut **empfehlen**, dies auch zu tun. Auch wenn der Einstieg dir womöglich schwer oder komisch vorkommen mag, du wirst es auf keinen Fall bereuen. Ich kenne zumindest keinen Menschen, der nach seinem Auslandssemester meinte, es hätte ihm nichts gebracht. **Lissabon** ist in meinen Augen die europäische Stadt, in der sich das **Erasmus-Semester/Jahr am besten verbringen lässt**.